

BETON(T)

Die Fachzeitschrift des Güteverbandes Transportbeton

Ausgabe 1/15



Neue Firmenzentrale des Bauunternehmens Fröschl in Hall in Tirol
Foto: Birgit Koell

Spannende Projekte

Das war der GVTB Betonpreis 2014!

Wintertagung: Branchentreff des Jahres:
Diesmal in Zürs am Arlberg

Betonwerbung: Rückblick und Ausblick

Jahresbericht
2014/2015

 **beton**[®]

GÜTEVERBAND
TRANSPORT
BETON

Rückblick auf 2014

Die umfangreichen Aktivitäten des Güteverbandes Transportbeton

NORMENARBEIT

- Vorsitz in ASI AG 010 03 „Betonherstellung, Güte und Qualitätssicherung“ auf nationaler Ebene
- Ausübung des Österreichischen Mandates im CEN TC104 SC1 und im CEN TC104 – dem „Europäischen Betonnormenausschuss“
- Mitarbeit im ON-K 046 „Zement und Baukalk“ auf nationaler Ebene
- Mitarbeit im ON-K 051 „Natürliche Gesteine“ auf nationaler Ebene
- Mitarbeit im EcoTec, der technischen Arbeitsgruppe des ERMCO auf europäischer Ebene

Überarbeitung der

- ON B 4710-1: „Beton Teil 1: Festlegung, Herstellung, Verwendung und Konformitätsnachweis“ auf nationaler Ebene
- EN 13971: „Bewertung der Druckfestigkeit von Beton in Bauwerken oder in Bauwerksteilen“ auf europäischer Ebene

RICHTLINIENARBEIT

- Mitarbeit bzw. Koordination bei
- Richtlinie „Trockenbeton“, erschienen November 2014
- Richtlinie „Erhöhter baulicher Brandschutz mit Beton“, in Fertigstellung
- Richtlinie „Weiße Wannen – wasserundurchlässige Betonbauwerke“, in Bearbeitung
- Richtlinie „Qualitätssicherung“, in Bearbeitung
- Richtlinie „Risse“, in Bearbeitung

AUS- UND WEITERBILDUNG

- Betonakademie**
- Erweiterung des Seminarprogrammes
- Abhaltung von rund 100 Seminaren mit rund 1400 Teilnehmern im Winter 2014/2015 österreichweit

Lehrberuf Transportbetontechnik

- Überarbeitung des Berufsbildes und des Berufsprofils zu „kompetenzorientierten Inhalten“
- Unterstützung von Mitgliedern bei Aufnahme von Lehrlingen
- Unterstützung der Berufsschule Freistadt mit Unterrichtsmaterial



Die erfolgreichen Absolventen des Lehrberufes Transportbetontechnik 2014.

VERANSTALTUNGEN

- Organisation der Jahreshauptversammlung 2014
- Organisation der Wintertagung 2014 und 2015
- Organisation von zahlreichen Landesgruppensitzungen
- Organisation von Arbeitskreissitzungen für Bontechnik, Marketing, Umwelt, Verkehr, Transporte

MARKETING

- Veröffentlichung des regelmäßigen Newsletters des GVTB (mit dem jeweils aktuellen Transportbeton-Index)
- Auslobung des „Betonpreis 2014“ des GVTB
- Betonmarketing Österreich (in Kooperation mit VÖZ, VOEB und Forum Betonzusatzmittel)
- Umsetzung der Werbeaktivitäten 2014
 - Anzeigenwerbung
 - PR-Betreuung
 - TV-Werbung
 - Erarbeitung eines Marketingkonzeptes für 2015

UMWELT UND SICHERHEIT

- Erstellung von Unterlagen für den „Sicheren Einsatz von Betonpumpen“
- Einarbeitung des Kapitels „Sicherer Einsatz von Betonpumpen“ in die Mappe „Sicherheit am Bau“



Die Mappe „Sicherheit am Bau“ enthält seit Ende 2014 wesentliche Vorgaben für den „Sicheren Einsatz von Betonpumpen“.

VERKEHR UND TRANSPORT

- Lobbying für eine Anhebung der Tonnagen beim 4-Achsfahrmsicher auf europäischer und nationaler Ebene
- Abstimmung der Aktivitäten mit dem ERMCO und dem BTB (Deutscher Transportbetonverband)



Die Fahrmsicher müssen aufgrund des mit 32 Tonnen beschränkten Gesamtgewichtes „halb leer“ durch die Lande fahren. Mit einer Erhöhung der zulässigen Tonnagen wären deutliche Einsparungen von Fahrten möglich.

MARKTÜBERWACHUNG

- Meldung von Verstößen gegen die Bauproduktenkennzeichnung
- Vertretung der Interessen bei lokalen Baubehörden und bei der Marktüberwachungsbehörde (OIB)

INTERESSENVERTRETUNG NATIONAL

- Vertretung der Mitgliederinteressen in Kooperation mit anderen Verbänden
- Erstellung von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen
- Unterstützung von Mitgliedern bei betontechnischen Anfragen

INTERESSENVERTRETUNG AUF EUROPÄISCHER EBENE

- Vertretung beim europäischen Dachverband der Transportbetonhersteller – ERMCO
- Vertretung bei europäischen Arbeitskreisen und Versammlungen
- Stellungnahmen zu europäischen Normen- und Gesetzesvorhaben

MITGLIEDERINFORMATION

- Jahreshauptversammlung
- Landesgruppensitzungen
- Mitgliederzeitung BETON(T)
- Regelmäßiger Newsletter
- diverse weitere themenbezogene Aussendungen

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN BEI DER VEREINIGUNG DER ÖSTERREICHISCHEN ZEMENTINDUSTRIE

- DI Sebastian Spaun, bisher stellvertretender Geschäftsführer bei der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), hat mit 1.1.2015 die Geschäftsführung der VÖZ übernommen.



Seit 1.1.2015 ist DI Sebastian Spaun neuer Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ)

Rückblick auf 2014	2
Statistik 2014: Produktionsrückgang von -2,5 %	4-5
Branchentreff des Jahres: Wintertagung in Zürs am Arlberg	6-8
Was gibt es Neues? Normen, Richtlinien und Merkblätter	9
Aus- und Weiterbildung	10-11
Das war der GVTB Betonpreis 2014!	12-13



Das diesjährige Siegerprojekt:
Technikzentrum Wifi, St. Pölten

Betonwerbung: Rückblick und Ausblick	14-15
---	-------



Ein Testimonial mit Wirkung: Karl Merkatz im neuen
Werbespot mit Julika.

Impressum:

Herausgeber: Güteverband Transportbeton, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 05 90 900-4882. Für den Inhalt verantwortlich: DI Christoph Ressler, GVTB. Fotos: GVTB, VÖZ, Ing. Reinhard Bergmann – www.LebensraumConsulting.eu, Franz Ertl/V+P, Fröschl, Birgit Koell, Ing. Hans Andorfer. Layout/DTP: senft & partner, 1020 Wien. Auflage: 750. Druck: jork printmanagement, 1150 Wien. Blattlinie: Information der Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton über Technik, Märkte und Branchen. Erscheint zwanglos zweimal pro Jahr.



Sehr geehrtes Mitglied des Güteverbandes Transportbeton!

Wieder ist es an der Zeit, einen Rückblick auf ein vergangenes Jahr zu machen. Am Bau- und damit auch am Transportbetonsektor war die verhaltene Auftragslage im Jahr 2014 spürbar. Die Produktionsmengen von Transportbeton waren nach Auswertung der Statistik des Güteverbandes Transportbeton rückläufig mit einem Minus von österreichweit rund 2,5%. Die Rückgänge sind regional sehr unterschiedlich ausgefallen. Manche Regionen mussten deutlich höhere Rückgänge verzeichnen. In Gebieten mit einzelnen Großprojekten konnten vereinzelt die Mengen gehalten oder gegenüber den Vorjahren sogar übertroffen werden. Generell bestätigt sich aber der Trend zu einer Konsolidierung am Transportbetonmarkt. Mit der Fortsetzung dieses Trends ist auch 2015 zu rechnen.

Für unseren Baustoff Transportbeton ist es daher wichtig, dass die Rahmenbedingungen, in denen wir uns bewegen, entsprechend flexibel gehalten werden. Dazu zählt auch eine entsprechende „Bewegungsfreiheit“ bei der Herstellung des Betons. Natürlich muss es oberste Prämisse sein, die Qualität unseres Baustoffes durch ein geeignetes Regelwerk, die Betonnorm, sicherzustellen. Trotzdem dürfen die Regelwerke nicht die unternehmerischen Freiheiten zu sehr einschränken und Innovationen unmöglich machen. Unser Verband ist hier sehr aktiv an der Überarbeitung der Betonnorm tätig, dabei aber auch auf die Zusammenarbeit mit anderen Interessenverbänden angewiesen. Für die Umsetzung der Normen und Richtlinien ist es notwendig, immer den letztgültigen Stand der Regelwerke zu kennen. Mit unserer Betonakademie können wir hierfür ein einzigartiges Angebot an unterschiedlichsten Seminaren anbieten und dabei immer die aktuellsten Neuigkeiten weitergeben, da wir einerseits in der Normenarbeit aktiv tätig sind, andererseits aber auch über unseren Verband in die Bearbeitungen und Überarbeitungen diverser Richtlinien eingebunden sind. Es freut mich berichten zu können, dass im Winter 2014/2015 wieder mehr Teilnehmer bei den Seminaren der Betonakademie begrüßt werden konnten.

Leider können wir bei den Lehrlingszahlen Transportbeton-

technik derzeit keinen Zuwachs verzeichnen. Die Lehrlingszahlen sind eingebrochen. Für das kommende Jahr wurde von einzelnen Unternehmen schon angekündigt, wieder vermehrt Lehrlinge einzustellen. Trotzdem hat unser Vorstand beschlossen, hier als Verband mehr Initiative zu zeigen und 2015 einen Schwerpunkt der Arbeit beim Lehrberuf Transportbetontechnik anzusiedeln.

Sehr erfreulich entwickelt sich der GVTB Betonpreis. Im Jahr 2014 wurde dieser Preis erst zum zweiten Mal ausgelobt. Zahlreiche hochkarätige Einreichungen sind eingelangt. In unserer letzten Ausgabe konnten wir bereits darüber berichten. Eine fachkundige Jury hatte die schwierige Aufgabe, drei der eingereichten Projekte auszuzeichnen. Die Preisverleihung erfolgte bei der Wintertagung 2015.

Die Teilnehmerrekorde der beiden Wintertagungen 2013 und 2014 waren eine Vorgabe für die Wintertagung 2015. Anita Helbig und der Landesgruppe Vorarlberg ist es gelungen, diese Vorgabe anzunehmen und einzustellen. Weit über 100 Teilnehmer konnten in Zürs am Arlberg begrüßt werden. Ein gelungener Auftakt für 2015. Gratulation an die Veranstalter – lesen Sie dazu mehr auf den Seiten 6 bis 8.

Die Teilnehmer der Wintertagung waren die ersten, die den neuen TV-Spot präsentiert bekommen haben. Auch die anderen geplanten Aktivitäten der Betonwerbung 2015 wurden im Zuge der Wintertagung vorgestellt. Geht man mit offenen Augen und Ohren umher, so kann man vernehmen, dass die allgemeine Akzeptanz für unseren Baustoff Beton steigt. Das bestätigen auch die Ergebnisse der Umfragen, die als Gradmesser der Werbeaktivitäten regelmäßig zur Evaluierung der Betonwerbung durchgeführt werden. Nähere Infos dazu ab Seite 14.

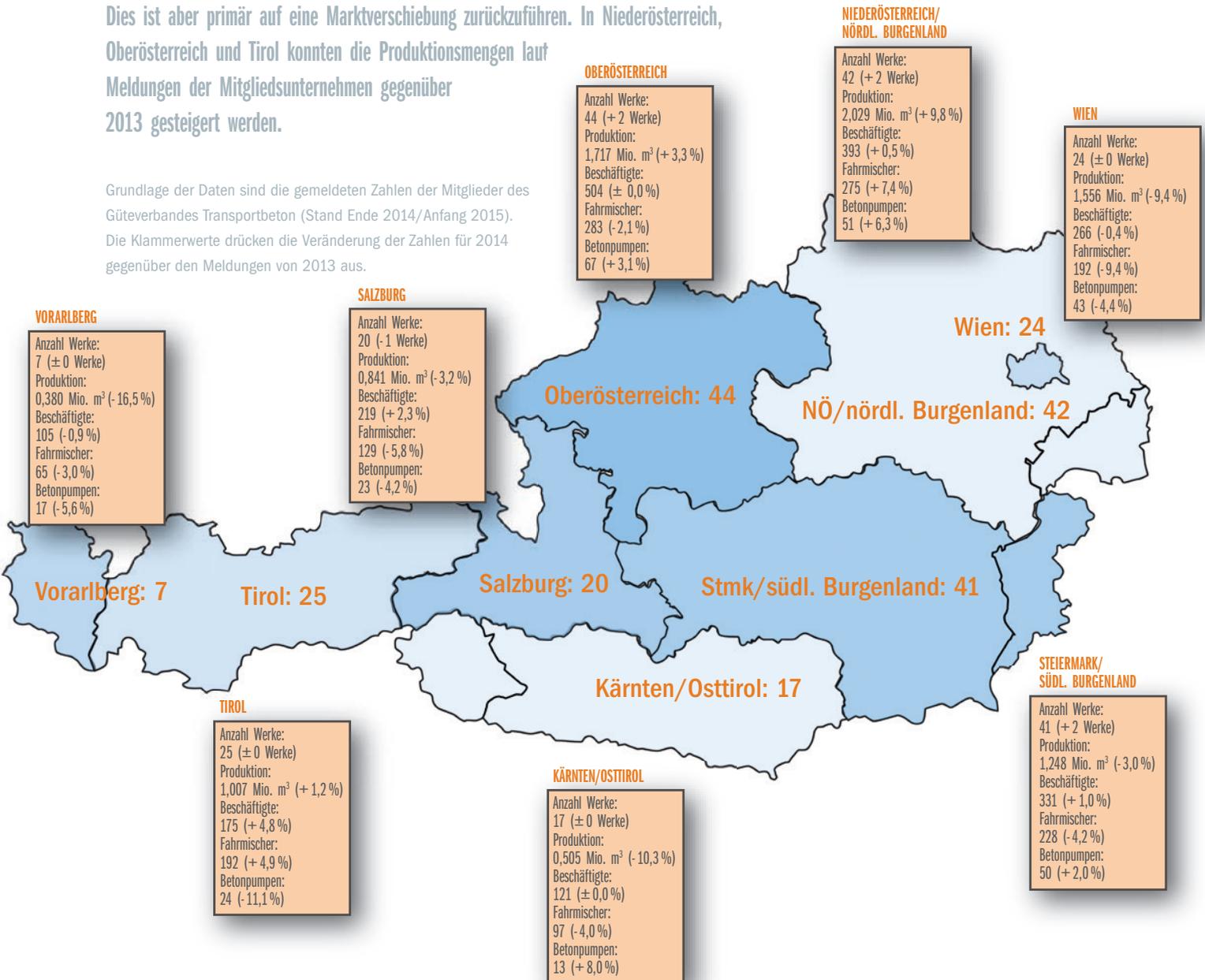
Abschließend bedanke ich mich nochmals für die Unterstützung bei den Mitgliedern des Güteverbandes Transportbeton und wünsche für 2015 ein herzliches Glück Auf!

Ing. Peter Neuhofer
Vorsitzender des Präsidiums

Produktionsrückgang im Jahr 2014 neuerlich -2,5 % gegenüber dem Vorjahr 2013.

Der Produktionsrückgang setzt sich fort. Wie schon im Jahresvergleich 2012 und 2013 wurde auch im Vergleich 2013 und 2014 ein Rückgang der Produktionsmenge im Österreichschnitt von 2,5% gemeldet. Am stärksten vom Rückgang betroffen waren Vorarlberg, Wien und Salzburg. In Kärnten/Osttirol ging die Produktionsmenge der Mitgliedsunternehmen des Güteverbandes ebenfalls zurück. Dies ist aber primär auf eine Marktverschiebung zurückzuführen. In Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol konnten die Produktionsmengen laut Meldungen der Mitgliedsunternehmen gegenüber 2013 gesteigert werden.

Grundlage der Daten sind die gemeldeten Zahlen der Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton (Stand Ende 2014/Anfang 2015). Die Klammerwerte drücken die Veränderung der Zahlen für 2014 gegenüber den Meldungen von 2013 aus.



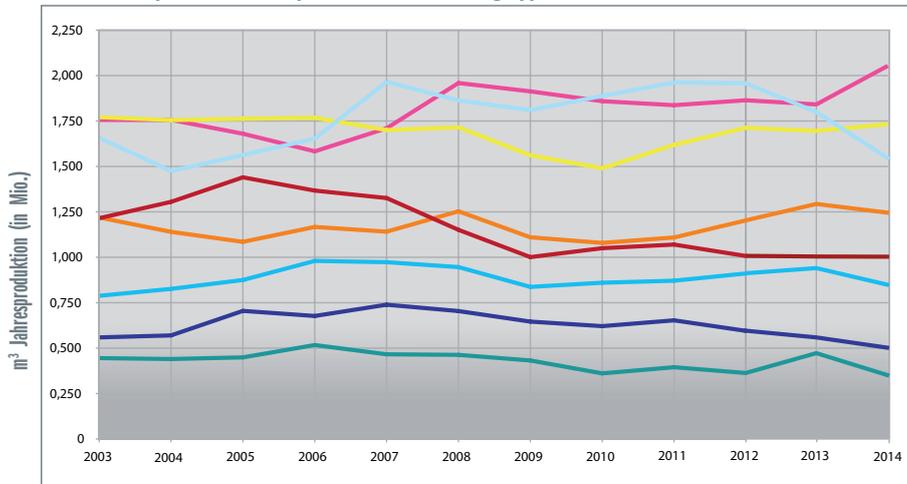
Die Jahresproduktion von den Mitgliedern des Güteverbandes Transportbeton betrug 2014 rund 9,2 Mio. m³ Transportbeton (Jahresproduktion 2013: rund 9,4 Mio. m³).

Der Güteverband Transportbeton repräsentiert über 90% des Transportbetonmarktes in Österreich.

MITGLIEDERZAHL LEICHT ERHÖHT, TROTZ PRODUKTIONSRÜCKGANG MEHR WERKSSTANDORTE

Die Anzahl der Mitgliedsunternehmen beim Güteverband Transportbeton blieb 2014 mit rund 125 Unternehmen fast unverändert. Die

GVTB: Jahresproduktion Transportbeton nach Landesgruppen von 2003 bis 2014

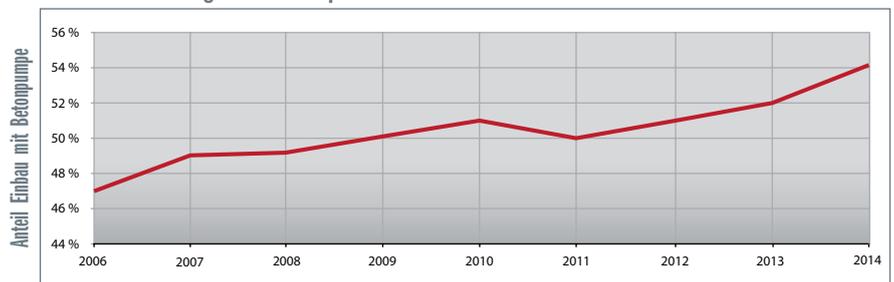


Legende



Fa. Ing. Helmut Kotzian GmbH mit Sitz in Bruck/Leitha, Niederösterreich, und die Fa. Zementwerk Leube GmbH mit einem Transportbetonwerk in Salzburg konnten als Mitglied im Verband aufgenommen werden. Die Anzahl der produzierenden Werke der Mitgliedsunternehmen ist 2014 mit österreichweit 220 Werken etwas höher als im Jahr 2013. Pro Werk wurden im Österreichschnitt rund 42.000 Kubikmeter Transportbeton hergestellt.

GVTB: Veränderung Anteil "Pumpbeton" österreichweit 2006 bis 2014



BESCHÄFTIGTENANZAHL DE FACTO UNVERÄNDERT

Trotz eines Rückganges der Produktion hat sich die Anzahl der Beschäftigten gegenüber 2013 kaum verändert. Für das Jahr 2014 wurden rund 2100 Beschäftigte gemeldet.

DER TREND ZU FAHRZEUGEN MIT MEHR NUTZLAST SETZT SICH FORT!

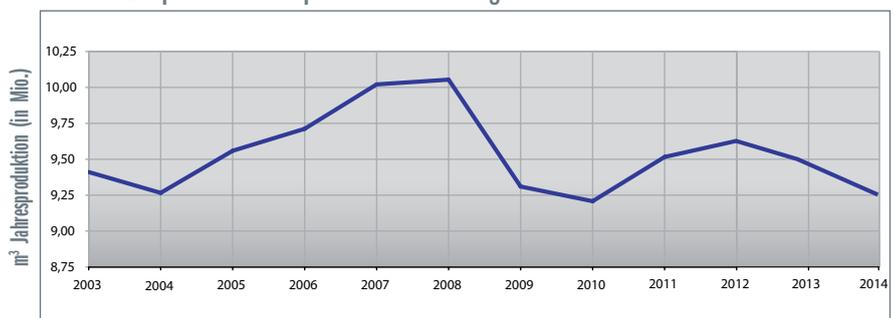
Die Anzahl der Fahrmischer ist 2014 gegenüber 2013 wieder etwas zurückgegangen, natürlich auch wieder eine Reaktion auf den Produktionsrückgang, aber eindeutig auch ein Trend zu Fahrzeugen mit mehr Nutzlast. Für ganz Österreich wurden rund 1450 Fahrmischer gemeldet. Die Anzahl der 3-Achs-Fahrmischer hat sich weiter reduziert. Die Anzahl der 4-Achs-Fahrmischer hat sich bedingt durch den Produktionsrückgang etwas verringert (rund -5%). Zugelegt hat die Anzahl der Fahr-

mischer mit hoher Nutzlast, nämlich jene Fahrmischer mit Sattelauflegern (2+2, 2+3).

Die positiven Erfahrungen bei den Fahrmischern mit 2-Achszugmaschine und 2-Achsaufleger mit Mischtrommel wurden großteils bestätigt. Das zulässige Gesamtgewicht von 38 Tonnen (laut § 4 Abs. 7 Z 5 KFG) für dieses Gelenkkraftfahrzeug sind von der EU-RL 96/53/EG gedeckt und im österreichischen KFG verankert. Die mögliche „Doppelpverwendung“ als Fahrmischer und Kies-

transporter wird nach Angaben der Betreiber kaum genutzt. Die Fahrzeuge werden primär für den Transport von Frischbeton eingesetzt. Die Anzahl der Betonpumpen der Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton hat sich 2014 gegenüber 2013 nicht verändert und bleibt bei 288 „reinen“ Betonpumpen. Österreichweit werden rund 54% des Transportbetons beim Einbau auf der Baustelle gepumpt. Diese Quote erhöht sich kontinuierlich, wie die Grafik zeigt. (.)

GVTB: Jahresproduktion Transportbeton Österreich gesamt von 2003 bis 2014



Im tief winterlichen Zürs am Arlberg gab sich die Transportbetonbranche ein Stelldichein zum Jahresbeginn 2015



6

Branchentreff des Jahres – Wintertagung 2015

Die Transportbetonbranche gab sich gleich zu Beginn des Jahres ein Stelldichein in Zürs am Arlberg. Rund 150 Personen folgten der Einladung der Landesgruppe Vorarlberg und trugen damit wieder zu einer gelungenen Wintertagung des Güteverbandes Transportbeton bei.

Vom 11. - 15. Jänner 2015 wurde die 36. Wintertagung des Güteverbandes Transportbeton in Zürs am Arlberg abgehalten. Ausgetragen wurde sie von der Landesgruppe Vorarlberg unter der Führung der Landesgruppenobfrau Anita Helbig. Ihr ist es gelungen, die Tagung am Arlberg in Zürs zu organisieren. Dafür war es erforderlich, die zahlreichen Teilnehmer in zwei benachbarten Hotels, dem Hotel Arlberghaus und dem Hotel Edelweiss, unterzubringen. Der kurze Fußweg zwischen den beiden Hotels und die gute Zusammenarbeit der beiden Häuser gewährleisteten einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

DAS VORTRAGSPROGRAMM – „EINE GUTE MISCHUNG“

Das Vortragsprogramm bot eine gute Mischung aus Branchenthemen, aber auch Themen abseits der Transportbetonbranche. Die Bemühungen des GVTB und des ERMCO auf europäischer Ebene um eine Ausnahmeregelung beim Digitalen Tachographen in Fahrmischern haben den Verband in den letzten Jahren intensiv beschäftigt. Leider drehte die anfängliche Hoffnung auf eine Ausnahmeregelung bei der finalen Abstimmung auf europäischer Ebene in Enttäuschung über die Nichtbeachtung bzw. Zurückweisung des

Ansuchens. Trotzdem werden die Bemühungen des GVTB nicht aufgegeben, um eine Erleichterung bei der Auslieferung des „verderblichen Gutes“ Transportbeton zu erzielen. Vor allem auch die starren Pausenregelungen führen oft zu Problemen, wenn baustellenbedingt oder auch verkehrsbedingt Verschiebungen oder Behinderungen auftreten.

MINISTERIEN UND ARBEITNEHMERTRETER ZEIGEN VERSTÄNDNIS

Eine hochkarätig besetzte Diskussionsrunde zum Thema „Lenkzeiten – Einsatzzeiten – Arbeitszeiten“, moderiert von DI Dr. Andreas

Die Teilnehmer der Diskussionsrunde verfolgten überraschender Weise dieselben Ziele – Erleichterungen bei den starren Pausenregelungen (v.l.n.r. Mag. Robert Wasserbacher/ FVSK, Mag. Hans Binder/BM für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, DI Markus Stumvoll/Cemex Austria AG, Othmar Danninger/Gewerkschaft Bau-Holz)


7

Pfeiler, Geschäftsführer des Fachverbandes der Stein- und keramischen Industrie, widmete sich der Problematik der starren gesetzlichen Regelungen. Vertreter der Wirtschaft, des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und der Gewerkschaft Bau-Holz tauschten ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Erkenntnisse aus. Überraschenderweise wurde keine kontroverse Diskussion geführt, wie zu erwarten gewesen wäre. Ganz im Gegenteil wurde nach den einleitenden Worten von DI Markus Stumvoll, Vorstandsvorsitzender der Cemex Austria AG, zu den Schwierigkeiten bei der Umsetzung der starren Regelungen eine inhaltlich konstruktive Diskussion geführt. Jeder Diskussionsteilnehmer versuchte, Szenarien und Möglichkeiten zu skizzieren, wie eine Erleichterung auf nationaler Ebene gemeinsam mit den zuständigen Ministerien und den Sozialpartnern erzielt werden könnte. Ein neuer Hoffnungsschimmer tat sich auf, der vom GVTB natürlich wieder aufgegriffen wird. Eine in regelmäßigen Abständen wiederkehrende Auffrischung der aktuellen Bestimmun-

gen des Kartellrechtes zählt durchaus auch zu den Aufgaben eines Verbandes. Eine klare Trennung der Verbandsaktivitäten von Marktaktivitäten ist Grundvoraussetzung für kooperative Zusammenarbeit bei der Verfolgung gemeinsamer Branchenangelegenheiten. Ein inhaltlich sehr gehaltvoller Vortrag von Dr. Wolfgang Lauss von SCWP Schindhelm aus Linz zum Thema „Compliance Richtlinien“ zeigte die klaren Grenzen zwischen Recht und Unrecht auf. Auch Empfehlungen an Unternehmen und Unternehmensverbände konnten diesem Vortrag entnommen werden. Die „Sicherheit beim Einsatz von Betonpumpen“ war eines der Hauptthemen des GVTB-Arbeitskreises Umwelt & Sicherheit im Jahr 2014. Gemeinsam mit der Geschäftsstelle Bau (vertritt die Bauindustrie und das Baugewerbe), der AUVA und den Mitarbeitern des GVTB-Arbeitskreises ist es gelungen, die wesentlichen Sicherheitsaspekte, die vor allem auch von der „Baustellenseite“ zu beachten sind, in die österreichweit durch die Bundesinnungen Bau verbreitete Mappe

„Sicherheit am Bau“ einzubringen. Der GVTB hat darüber ausführlich in der Ausgabe **BETON(T) 02/2014** berichtet. DI Sepp Michael Baldia hat diese Sicherheitsaspekte im Zuge eines Vortrages bei der Wintertagung nochmals vorgestellt. Gemeinsam mit der AUVA wird aktuell zusätzlich an einer eigenen Sicherheitsbrochure zum Thema „Sicherheit beim Einsatz von Betonpumpen“ gearbeitet. Ziel ist es, einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen zu erreichen und dafür auch Verständnis und „Einverständnis“ auf der Baustelle zu bekommen.

ACR STUDIE BEWEIST – HOLZ IST NICHT DER ÖKOLOGISCHERE BAUSTOFF!

Die ACR (Austrian Cooperative Research, ein Zusammenschluss von verschiedenen Forschungseinrichtungen) hat eine Studie erstellt, die endgültig klären sollte, welcher Baustoff denn nun „ökologischer“ ist. →

Dazu haben sich mehrere Forschungseinrichtungen (mit Beteiligung der Holzfor- schung Austria), Versuchsanstalten sowie universitäre Einrichtungen zu einem umfas- sendem Forschungsvorhaben zusammenge- schlossen. Ziel war es, einen Vergleich innovativer Gebäudekonzepte mit Fokus auf öko- logische und ökonomische Aspekte anzustel- len. Wesentlich dabei war es, von der „alten, nicht umfassenden“ Betrachtungsweise, nämlich nur die Errichtungsphase eines Gebäudes zu bewerten, wegzukommen, und den umfassenden Ansatz einer Lebenszyklus- analyse anzuwenden.

Die Ergebnisse sind durchaus anders als bis- her von manchen Branchen dargestellt:

1. Bei Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus (hier über 100 Jahre) ist der Einfluss der Baustoffe auf das Gesamt- ergebnis nicht signifikant.
2. Sehr relevant in Bezug auf Kosten und Ökologie ist allerdings der Energiestandard und die Gebäudetechnik bzw. der Energie- träger.

DI Sebastian Spaun, seit 1.1.2015 neuer Geschäftsführer der Vereinigung der öster- reichischen Zementindustrie, präsentierte diese Ergebnisse der ACR Studie im Zuge der Wintertagung 2015.

Der Endbericht dieser Studie ist unter folgen- dem Link abrufbar: www.hausderzukunft.at



Die Zügel der Landesgruppe Vorarl- berg sicher und fest in der Hand: Anita Helbig (Obfrau der Landesgrup- pe Vorarlberg seit 2013) und Wolf- gang Uccia (Obmann der Landesgrup- pe Vorarlberg von 1998 bis 2013).

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT!

Ein abwechslungsreiches Rahmenpro- gramm lockerte den formalen Ablauf der Vortragsserien auf. Bereits am Begrü- ßungsabend fand sich die passende Gele- genheit, wieder einmal Dank und Anerken- nung an einen lang verdienten Funktionär des Güteverbandes Transportbeton auszu- sprechen. Präsident Peter Neuhofer konnte sich im Namen des gesamten Verbandes bei Wolfgang Uccia bedanken. Uccia lenk- te rund fünfzehn Jahre die Geschicke der Landesgruppe Vorarlberg, bevor er diese 2013 an Anita Helbig übergab. Wolfgang Uccia hat sich in dieser Funktion als „aus-

gleichende“, von allen Seiten geschätzte Persönlichkeit, einen Namen gemacht. Ver- antwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit haben seine Tätigkeiten ausgezeichnet. Der Zusammenhalt seiner Landesgruppe und die Vertretung ihrer Interessen im Vorstand des Güteverbandes Transportbeton waren seine Anliegen, für welche er neben seiner opera- tiven Tätigkeit im Unternehmen immer wieder Zeit aufwendete. (.)

SPONSOREN DER WINTERTAGUNG 2015:

Der Güteverband Transportbeton bedankt sich bei folgenden Firmen für die finanzielle Unterstützung bei der Wintertagung 2015:

- Holcim (Schweiz) AG
- Hans Eibinger GmbH
- Heidelberg Cement AG
- SBM Mineral Processing GmbH
- Liebherr – Werk Bischofshofen GmbH
- BASF Performance Products GmbH
- BT3 Betontechnik GmbH
- Hittmayr Baumaschinen GmbH
- MAN Truck & Bus Vertrieb Österreich AG
- Mapei Betontechnik GmbH
- Sika Österreich GmbH
- Schretter & Cie GmbH & Co KG
- Brugg Contec AG
- Dorner Electronic GmbH
- Krampe Harex Fibrin GmbH
- Wopfinger Baustoffindustrie GmbH
- Quester Baustoffhandel GmbH

(Reihung nach Sponsoringbeitrag und Alphabet)



Wolfgang Uccia wurde für seine jahrelange Tätigkeit als Obmann der Landesgruppe Vorarlberg geehrt. Peter Neuhofer, Präsident des GVTB (rechts) und Christoph Ressler, Geschäftsführer des GVTB (links), durften die Ehrung vornehmen.

Was gibt es Neues? – Normen und Richtlinien

Kein Jahr vergeht ohne neue Normen und Richtlinien. Was sich 2014 getan hat und 2015 noch tun wird, ist hier kurz zusammengefasst.

ÖNorm B 4710-1 – Die Österreichische Betonnorm, in Bearbeitung

Die ÖNorm B 4710-1 ist seit gut einem Jahr in Überarbeitung. Monatlich sitzt eine Arbeitsgruppe des Normenausschusses zusammen, um das fast zweihundert Seiten umfassende Werk auf aktuellen Stand zu bringen. Die Überarbeitung umfasst vor allem die Anpassung an die ebenfalls vor rund einem Jahr neu erschienene „Europäische Betonnorm – EN 206“. Zahlreiche Änderungen und Neuerungen sind zu berücksichtigen, Unklarheiten sind zu klären oder erforderliche Adaptierungen vorzunehmen. Vereinzelt Themenbereiche wurden bisher in der Arbeitsgruppe nicht diskutiert, da hier noch kein Konsens absehbar ist. Dennoch besteht die Chance, dass die neue ÖNorm B 4710-1 noch mit Jahresende oder Jahreswechsel erscheinen könnte.

ÖNorm B 3140 – „Rezyklierte Gesteinskörnungen für das Bauwesen“, in Bearbeitung

Viele kennen die Richtlinie des Baustoff-Recycling Verbandes für Rezyklierte Gesteinskörnungen. Die Inhalte dieser Richtlinie werden zukünftig in der ÖNorm B 3140 abgebildet, die neu erscheinen wird.

Was war früher da – die Henne oder das Ei? Die Frage nach dem Erscheinungszeitpunkt des Entwurfes der ÖNorm B 3140 erinnerte häufig an die Frage „Henne oder Ei, was war früher da?“

Die Inhalte der ÖNorm B 3140 sind nämlich an die Inhalte der „Recyclingbaustoff Verordnung“ gekoppelt. Monatlang wurde der Ball hin und her gespielt und abwechselnd behauptet, der Verordnungsentwurf erscheint vor dem Normenentwurf und umgekehrt. Jetzt sind beide Entwürfe veröffentlicht.

Für die Verwendung von rezyklierten Gesteinskörnungen in Beton wurden vom

Betonnormenausschuss fünf verschiedene „Typen“ definiert. Diese Typen unterscheiden sich in der Zusammensetzung der Gesteinskörnungen nach Ausgangsstoffen. Diese wiederum reichen von „reinem Betonbruch“ bis hin zu Hochbaurestmassen, die ganz vereinzelt und speziell aufbereitet heute schon in Beton verwendet werden. Die chemischen und physikalischen Anforderungen an die rezyklierten Gesteinskörnungen richten sich nach jenen der natürlichen Gesteinskörnungen (gem. Tabelle NAD 6, ÖNorm B 4710-1). Die Verwendung und der Einsatz dieser rezyklierten Gesteinskörnungen werden in der ÖNorm B 4710-1 festgelegt. Eine Arbeitsgruppe des Betonnormenausschusses behandelt dieses Thema derzeit.

ÖNorm EN 13791 – „Bewertung der Druckfestigkeit von Beton in Bauwerken oder in Bauwerksteilen“, in Bearbeitung

Diese Norm hat schon so manchem Betonlieferanten die Schweißperlen auf die Stirn getrieben. Nicht sehr oft angewandt, kann die ÖNorm EN 13791 in der derzeitigen Fassung für überraschende Ergebnisse bei der Bewertung der Druckfestigkeit von Beton in Bauwerken oder in Bauwerksteilen führen. Diese Norm regelt die Bewertungsmodalitäten und damit die Auswertungen von Druckfestigkeitsprüfungen in Bauteilen. Nach der derzeit gültigen Fassung können auch „statistische Ausreißer nach OBEN“ zu einer negativen Beurteilung führen: Das Ausreißen, ob nach oben oder nach unten, führt zu einer bestimmten Standardabweichung, diese wird immer zum Abzug gebracht und damit das Resultat immer verringert.

Die Bearbeitung dieser Norm erfolgt derzeit primär auf europäischer Ebene. Vor allem der ERMCO, der europäische Transportbetonverband, ist hier sehr aktiv tätig, um diese fragwürdige Auswertmethode zu bereinigen.

ÖBV – Merkblatt „Baugrubensicherung“, erschienen Ende 2014

Dieses Merkblatt soll allen Anwendern, die vor der Frage stehen, welche Art der Sicherung einer auszuführenden Baugrube, sei es für ein Hochbauprojekt oder für ein Ingenieurbauwerk, vom bautechnischen, wirtschaftlichen und baubetrieblichen Standpunkt die optimale Lösung darstellt, als Hilfsmittel dienen.

Es soll die Arbeit insofern erleichtern, als bei der Fülle an Möglichkeiten, die der heutige Stand der Technik, insbesondere der Spezialtiefbau bietet, eine objektive Beurteilung und die richtige Entscheidung unter Berücksichtigung aller Eingangsparameter und sonstiger Gesichtspunkte immer schwieriger wird.

ÖBV – Richtlinie „Trockenbeton“, erschienen Ende 2014

Die neu erscheinende ÖBV-Richtlinie „Trockenbeton“ regelt erstmals die Verwendung dieses Werkstoffs und teilt dabei die Zuständigkeitsbereiche auf. Die Herstellung des Trockenbetons liegt somit im Zuständigkeitsbereich des Trockenbetonherstellers und die Herstellung des Betons aus Trockenbeton beim Verwender. Damit liegt auch die Qualitätssicherung in beiden Verantwortungsbereichen. Neben den Prüfungen und Prüfhäufigkeiten, die der Hersteller des Trockenbetons im Rahmen der Typ- und Konformitätsprüfung für jede Betonsorte zu berücksichtigen hat, wurden weiters in Abhängigkeit von der Anwendung des Betons aus Trockenbeton drei Überwachungsklassen eingeführt, welche die Qualitätssicherung des Verwenders regeln. Ebenso wurden in der Richtlinie ergänzende Anforderungen zur ÖNorm B 4710-1 formuliert bzw. dem Produkt entsprechende andere Prüfverfahren für Trockenbeton und daraus hergestelltem Beton festgehalten. (.)

Betonakademie

Aus- und Weiterbildung

Den zehnten Winter finden nun schon die Seminare der Betonakademie österreichweit statt. Das Seminarangebot und die Teilnehmerzahlen konnten kontinuierlich gesteigert werden.



Die aktive Normenarbeit des Güteverbandes Transportbeton und die Mitwirkung bei vielen Richtlinien der Österreichischen Bautechnik Vereinigung (ÖBV) stellen die Grundlage der Themen und Inhalte der Seminare der Betonakademie dar. Die laufend aktualisierten Inhalte der Seminare gewährleisten die zeitnahe Weitergabe des Wissens und der Erfahrungen. Auch das Portfolio der Seminare wird jährlich adaptiert und bei Bedarf erweitert.

Die Seminarräume der Betonakademie waren im Winter 2014/2015 wieder randvoll. Neue Seminare für den Bereich Straßenbau fanden vor allem im Osten Österreichs großen Anklang.



10

NEUE SEMINARE

So geschehen auch im Winter 2014/2015. Auf dem Gebiet des Straßenbaues wurde ein neuer Schwerpunkt gesetzt. Zwei aufeinander aufbauende Seminare zum Thema „Beton im Straßenbau“ wurden erstmals angeboten und konnten sich vor allem im Osten Österreichs großem Zuspruch erfreuen.

Das Seminar „Beton im Straßenbau 1 (BIS1)“ zielt auf das Erlangen von Fachkenntnissen auf dem Gebiet Betonstraßenbau auf Basis der Anforderungen nach ÖNORM B 4710-1 bzw. RVS 08.17.02 ab. Die Teilnahme am Seminar BIS1 ist Voraussetzung für den Besuch des Seminars „Beton im Straßenbau 2 (BIS2)“. In diesem Seminar wird auf eine Erweiterung der Fachkenntnisse auf dem Gebiet Betonstraßenbau, Kreisverkehre, Betondeckenerhaltung, Betonspurwege und stabilisierte Tragschichten fokussiert.

Das ebenfalls erstmals angebotene Seminar „Kooperative Projektentwicklung (KPA)“ basiert auf den Inhalten eines Merkblattes der ÖBV, welches im Mai 2013 erschienen ist. Eine als selbstverständlich anzunehmende

Vorgangsweise – eine Projektentwicklung in Kooperation – scheint doch den Bedarf einer „Hilfestellung“ durch ein Regelwerk in Form eines Merkblattes zu generieren. Auch der Zuspruch zu diesem Seminar mit in Summe über fünfzig Teilnehmern belegt das Erfordernis einer diesbezüglichen Schulung.

JETZT AUCH FÜR PLANER

Ein Problem, das sich leider nach wie vor immer wieder zeigt, ist die mangelhafte „Fachkenntnis“ von planenden und ausschreibenden Unternehmen im Hinblick auf die betontechnologische Umsetzbarkeit. Sehr häufig kommt es zu wilden Kombinationen bei Ausschreibungen mit Betonsortenbezeichnungen und Anforderungen aus Normen in Verbindung mit Richtlinien. Dass hier leider nicht immer alles kombinierbar ist und wie aus einem Katalog frei ausgewählt werden kann, ruft oftmals Verwunderung hervor und stößt mitunter auf Unverständnis. Auch die

Auswahl der „Besten Betonsorte“ kann bei falschem Anwendungs- bzw. Einsatzgebiet genau das Gegenteil von dem bewirken, was vermeintlich beabsichtigt war – nämlich das „Beste“ zu wählen, damit aber einen Mangel vorzuprogrammieren.

Das neue Seminar „Betontechnik für Planer (BTP)“ sollte auch hier eine „Hilfestellung“ bieten. Mit dem klar definierten Ziel, branchenspezifische Fachkenntnissen für die Planung, Ausschreibung und Bauaufsicht auf dem Gebiet Betontechnik zu erlangen und die wesentlichen Unterschiede zwischen „Normenbetonen“ und „Richtlinienbetonen“ herauszuarbeiten, wäre der Erfordernis Genüge getan. Nur einzig die Teilnehmer für dieses Seminar blieben aus. Lediglich eine Handvoll Personen hat sich in den Seminarraum „verirrt“. Hier gibt es noch deutlichen Aufholbedarf.

In Summe konnten im Winter 2014/2015 deutlich über 1.400 Teilnehmer bei der Betonakademie begrüßt werden, eine markante Steigerung gegenüber dem Vorjahr. (.)

Lehrberuf Transportbetontechnik

Bei der Lehrabschlussprüfung Transportbetontechnik 2014 konnten vier Lehrlinge den Lehrberuf erfolgreich abschließen. In den Jahren davor traten deutlich mehr Lehrlinge zur Abschlussprüfung an.

Die Lehrlingszahlen blieben seit Beginn des Lehrberufes 2009 auf niedrigem Niveau, aber relativ konstant bei 7 bis 8 Lehrlingen pro Jahr. Im Jahr 2014 traten nur mehr 5 Lehrlinge zur Lehrabschlussprüfung an. Heuer verzeichnet die Berufsschule Freistadt gar nur mehr eine neue Anmeldung eines Lehrlings Transportbetontechnik.

AMBIVALENTE SITUATION

Die Lage scheint paradox. Die Unternehmen, die sich für die Ausbildung von Transportbetontechnikern entschieden haben, zeigen sich äußerst zufrieden mit ihren Lehrlingen. Den Lehrlingen macht die Ausbildung zum Transportbetontechniker sichtlich Spaß, sie sind mit großem Einsatz und Engagement dabei und zeigen auch bei den Lehrabschlussprüfungen teils sehr gute Leistungen. Trotzdem nimmt die Zahl der Neueinsteiger in den Lehrberuf derzeit dramatisch ab.

Diese Situation wurde im Vorstand des Güteverbandes Transportbeton besprochen und

analysiert. Der Vorstand sieht hier unter anderem auch Handlungsbedarf beim Verband. 2015 soll daher ein Schwerpunkt der Verbandstätigkeit auf die Förderung des Lehrberufes gesetzt werden. Dieser Schwerpunkt soll beinhalten:

- Informationen an Unternehmen
- Informationen für Lehrstellensuchende
- Informationen an Lehrer in Schulen
- Informationen an das Arbeitsmarktservice

Von mehreren Seiten wurde auch eine Adaptierung des Lehrberufes selbst angesprochen. Im Zentrum dieser Überlegungen steht eine Kombination des Lehrberufes Transportbetontechnik mit anderen Lehrberufen. Dabei bieten sich verschiedene Kombinationen an, wie zum Beispiel:

- Doppellehrberuf Transportbetontechnik – Betonfertigungstechnik
- Doppellehrberuf Transportbetontechnik in Verbindung mit anderen Lehrberufen z. B. Maurer, Schalungsbauer, Chemielaborant, Physiklaborant usw.



Andreas Humer (links) von der Firma Transportbeton Eder aus Oberösterreich beeindruckte die Prüfungskommission bei der Lehrabschlussprüfung 2014 mit seinem Fachwissen trotz seines jungen Alters.

Ein Paradebeispiel für den möglichen Erfolg einer Doppellehre ist Andreas Humer. Der Mitarbeiter der Firma Transportbeton Eder aus Oberösterreich absolvierte eine Doppellehre Transportbetontechniker und Betonfertigungstechniker. Nach seiner mit Auszeichnung bestandenen Lehrabschlussprüfung 2014 waren die Mitglieder der Prüfungskommission vom Fachwissen des jungen Burschen beeindruckt.

Die Ankündigungen mehrerer Firmen im Jahr 2015, wieder Lehrlinge im Bereich Transportbetontechnik einzustellen, lässt hoffen, dass es mit den Lehrlingszahlen wieder bergauf geht. Trotzdem ist Handlungsbedarf gegeben, um dem Lehrberuf mehr Attraktivität zu verleihen. (•)



Die erfolgreichen Transportbetontechniker nach der Lehrabschlussprüfung 2014.

(v.l.n.r.: Ing. Karl-Heinz Mader/BPS OÖ, Franz Podhraski/Schwarzl, Andreas Humer/Transportbeton Eder, Patrick Jäger/Fa. Hans Arthofer, Dominik Stöglehner/Perlmooser Beton, Erdin Busatlic/Bau Beton, Ing. Hans Andorfer/w&p und Fertigbeton Gröbming, Ing. Helmut Pressnitz/LBB Graz).

Das war der GVTB Betonpreis 2014!

Bereits zum zweiten Mal wurde der Betonpreis des GVTB verliehen. Im Zentrum steht der vorbildliche Einsatz von Transportbeton, dazu kommen weitere Aspekte wie Design und Nachhaltigkeit. Die feierliche Verleihung fand im Rahmen der Wintertagung des GVTB statt.

Die Vorteile von Transportbeton sind vielfältig und die ausgeführte Qualität in Österreich beachtlich. Unser Preis stellt unsere Mitgliedsunternehmen und ihr Know-how ins Zentrum und präsentiert die Leistungspalette vom Brückenbauwerk bis zum Einfamilienhaus“, erklärt Peter Neuhofer, Vorsitzender des Vorstandes des GVTB.

VORBILDLICHER EINSATZ VON TRANSPORTBETON

Elf Projekte studierte die hochkarätige Jury: Christine Müller, Chefredakteurin Architektur- und Bauforum, Renate Hammer, Institute of Building Research & Innovation, Johann Kollegger, Institut für Tragkonstruktionen-Betonbau, TU Wien, Andreas Pfeiler, Fachverband Steine-Keramik, und Wojciech Czaja, freischaffender Architekturjournalist.

Bewertet wurde nach folgenden Kategorien: Der Einsatz von Transportbeton, Sichtbetonqualität, Design, Architektur und mehrere Nachhaltigkeitsaspekte.

SIEGER WIFI ST. PÖLTEN

Das Technikzentrum Wifi in St. Pölten ging als Sieger des GVTB-Betonpreises 2014 hervor. Ausgeführt wurde der Bau von der Firma Jäger GmbH aus St. Pölten, den Transportbeton lieferten die Firmen Asphalt & Beton GmbH und Lasselsberger GmbH, geplant wurde von Alleswirdgut Architektur. Jury-sprecherin Renate Hammer dazu: „Ein Projekt, das die Potentiale des Transportbeton aufzeigt, nämlich Konstruktion und Ästhetik

in Symbiose zu bringen. Tragwerk und Oberflächen sind in ihrer hohen Qualität ablesbar. Als besonders sozial nachhaltig bewerteten wir die Nutzungsnachhaltigkeit, die, ermöglicht durch große Spannweiten, hohe Flexibilität in der Raumaufteilung gewährleistet. Kubatur und Konstruktion nehmen Anleihe an die Moderne. Das Wifi korrespondiert so mit dem benachbarten Bestand von Architekt Karl Schwanzer. Durch die Art der Konstruktion ist die Innenraumqualität sehr hoch, es gibt angenehme, gut belichtbare, große und freundliche Räume. Beachtenswert ist natürlich zudem, dass die schräg gestellten Stützen fast ein technisches Kunstwerk sind und über eine selten erreichte Sichtbetonqualität verfügen – denn nur perfekter Beton, Schalung und Ausführung führen zu so einem Ergebnis.“

Peter Neuhofer zeigt sich begeistert über das Siegerprojekt und über das Know-how der Mitglieder: „Höchste Ansprüche an die Schalungsherstellung in minimaler Bauzeit zu erfüllen, das ist, wie wir aus unserem Baualltag wissen, kein einfaches Unterfangen. Bei dem Siegerprojekt dürften aber mehrere Faktoren optimal zusammengespielt haben: Ein engagierter Bauherr, ein tolles Planerteam wie auch ein ausführendes Unternehmen, für das höchste Transportbetonqualität offensichtlich selbstverständlich ist.“

Fotos: Ing. Reinhard Bergmann – www.LebensraumConsulting.eu

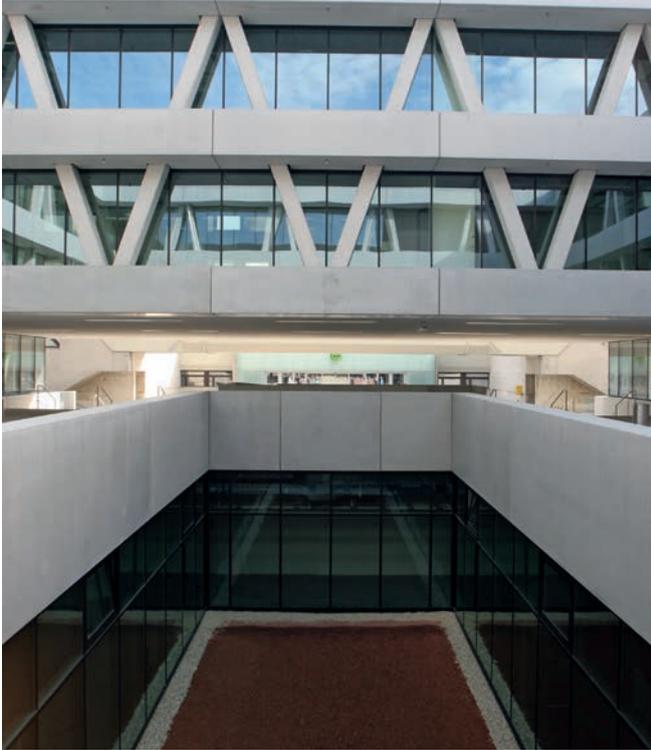


Siegerprojekt. Technikzentrum WIFI, St. Pölten: Die äußere Gestaltung des Technikzentrums macht unter dem Motto „technische Funktion in gestalterischem Kleid“ das Innere des Gebäudes im Stadtraum sichtbar.



Raiffeisen Tower

Die Kombination der Vielzahl an energieoptimierten Aspekten sind im Bürohochhausbau bis dato einzigartig – und Beton war der einzig wirklich geeignete Baustoff!



GVTB-Betonpreis 2014 Prämierung des Siegers.

v.l.n.r.: Dir. Ing Peter Neuhofer (Präsident Güteverband Transportbeton, Lieferbeton GmbH), DI Jaroslav Talacko (Asphalt & Beton GmbH), KommR Ing. Leopold Pasteiner (Jäger GmbH), DI Dr. Renate Hammer (Juryvorsitzende)

ANERKANNTE QUALITÄT

Eine Anerkennung erhielt die neue Firmenzentrale des Bauunternehmens Fröschl in Hall in Tirol. Die Fassade des rund 70 Meter langen und 13 Meter hohen Gebäudes wurde mit Stampfbeton ausgeführt. Die 130 Jahre alte Handwerkskunst schafft eine einzigartige und ausdrucksstarke Oberfläche. Geplant von Roeck Architekten, bewies das Bauunternehmen mit der Errichtung seines Hauptsitzes zugleich sein Können. Neuhofer freut sich über das ungewöhnliche Projekt: „Das Gebäude von Fröschl ist für mich ein klares Bekenntnis zum Baustoff Beton, und es fällt auf. Ich sehe aber auch eine spannende Verbindung zu den Ursprüngen des Handwerks. Drei Monate wurde händisch die Fassade errichtet, das Ergebnis lässt sich sehen und erfüllt zudem bauphysikalische Eigenschaften, die im Winter wie auch im Sommer für angenehme Temperaturen sorgen.“

Die Jury beeindruckte sowohl die Wiederbelebung der alten Handwerkskunst als auch das Sichtbarmachen des Materials, die Experimentierfreude damit. Unsere Einschränkung dabei ist jedoch, dass die Stampfbetonmethode vermutlich nicht so einfach multiplizierbar ist, da sie doch sehr aufwendig ist. Das Projekt ist dennoch in jedem Fall eine wertvolle Anre-

gung, über die Fassade hinaus – was noch alles mit Beton möglich wäre – zu denken.

Auch das Bürohochhaus Raiffeisen Tower - RHW.2 am Donaukanal in Wien erhielt eine Anerkennung. Den Transportbeton für das Projekt lieferte die Firma Transportbeton GmbH & Co KG, die Strabag war das ausführende Unternehmen, Atelier Hayde Architekten und Architektur Maurer planten das RHW.2 und Vasko+Partner zeichnete als Generalkonsulent verantwortlich. „Das Energiesystem ist in seiner Schlüssigkeit vom Heizen und Kühlen mit Beton bis zur Nutzung des Donaukanalwassers bemerkenswert, es wurde dafür ja auch schon mehrfach ausgezeichnet. Dass dafür das Material Beton

der einzig wirklich geeignete Baustoff ist, war für uns der Grund, das Projekt mit einer Anerkennung auszuzeichnen. Die Kombination der Vielzahl an energieoptimierten Aspekten sind im Bürohochhausbau bis dato einzigartig – und diese Innovationen wurden zudem mit einer Fassade, die der Nutzer auch öffnen darf, kombiniert“, erklärt Hammer die Juryentscheidung für die Anerkennung.

„Wir sind schon gespannt auf die Projekte, die für den GVTB-Betonpreis 2015 eingereicht werden – ich denke, die Latte durch die Projekte, die bis dato eingereicht und ausgezeichnet wurden, ist hoch, aber mit Sicherheit für die österreichischen Transportbeton-Unternehmen erreichbar“, so Neuhofer. (.)



Foto: Fröschl

Fröschl-Haus

Die neue Firmenzentrale des Bauunternehmens Fröschl in Hall in Tirol erhielt eine Anerkennung. Die Fassade des rund 70 Meter langen und 13 Meter hohen Gebäudes wurde mit Stampfbeton ausgeführt.

Betonwerbung 2014

Ein Rückblick in Zahlen

Die Betonwerbung wird seit 2008 von den Interessenverbänden der Zementindustrie (VÖZ), der Beton- und Fertigteilwerke (VOEB), der Betonzusatzmittel (Forum Betonzusatzmittel) und dem Güteverband Transportbeton (GVTB) erfolgreich betrieben. Von Beginn an fand eine stetige Weiterentwicklung der Werbeaktivitäten, immer begleitet von entsprechenden repräsentativen Umfragen, statt.

2014 umfasste der Werbemix der Betonwerbung TV, Print, Website, Advertorials, und auch Presseveranstaltungen wurden durchgeführt. Der TV-Spot mit Karl Merkatz bildete das „Herzstück“ der Betonwerbung, die primär darauf abzielt, das Image des Baustoffs Beton zu verbessern. Auch im Vorjahr wurde, nach Ablauf der Werbeschaltungen, eine Umfrage bei zweitausend Haushalten mit Personen zwischen 25 und 45 Jahren durchgeführt. Diese Gruppe zählt zu den „Zielgruppen“ der Betonwerbung. Abgefragt wurde unter anderem die

„Beliebtheit verschiedener Baustoffe“ mit folgendem Ergebnis: Die **Grafik 1** zeigt die Auswertung der Umfrage für die Jahre 2012 bis 2014. Aus den Daten sind zwei Erkenntnisse zu gewinnen. Zum einen liegt die Beliebtheit des Baustoffes Beton noch deutlich hinter jener von Ziegel oder Holz. Zum anderen lassen die Zahlen aus 2012 bis 2014 auf eine kontinuierliche Verbesserung beim Image von Beton hoffen. Wesentlich bei der Werbung ist die sogenannte „Awareness“ – also die Aufmerksamkeit, die sie hervorruft. Zur Frage „Wird die Werbung

wahrgenommen?“ wurde dieselbe Personenanzahl und Personengruppe befragt (**Grafik 2**): Auch aus diesem Ergebnis sind mehrere Erkenntnisse abzuleiten. Einerseits zeigen die Werte deutliche Niveauunterschiede, z.B. zwischen TV-Spot und Anzeigen. Andererseits erkennt man Trends der Entwicklung von 2012 bis 2014.

KARL MERKATZ WIRKT

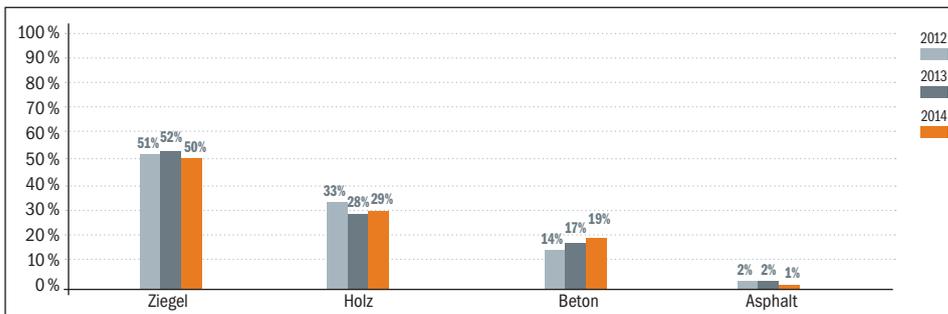
Eines haben die Auswertungen für TV-Spot, Logo, Slogan und Tattoo gemein. Alle weisen teils deutliche Steigerungen von 2012 bis 2014 auf. Lediglich bei den Anzeigen, die in Printmedien (Fachzeitsungen und Tageszeitungen) geschaltet wurden, ist kein eindeutiger Trend erkennbar. Der Wert von 2014 ist annähernd unverändert gegenüber 2012.

Die Aufmerksamkeit beim TV-Spot, beim Logo und beim Tattoo konnten deutlich gesteigert werden. Jene des Slogans immerhin von 48% auf 55%, wobei zu beachten ist, dass dieser Wert bereits 2012 einen sehr hohen Ausgangswert aufwies und damit das Steigerungspotenzial vergleichsweise geringer war.

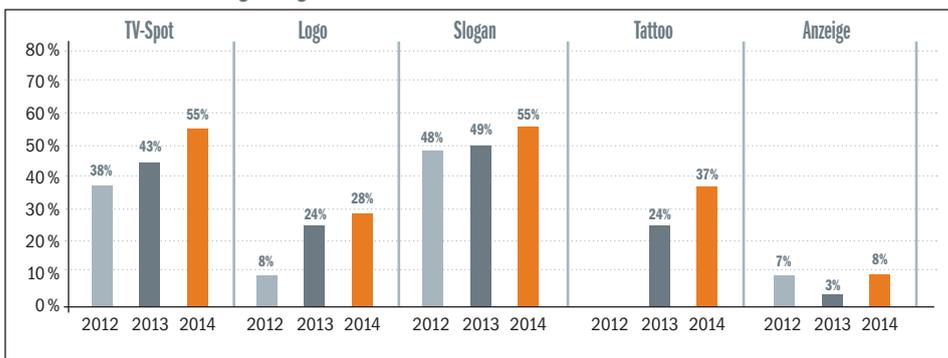
Die hohen Steigerungsraten beim TV-Spot (von 36% auf 55%) zeigen, dass mit dem Medium TV auf den richtigen „Kanal“ gesetzt wurde und das Werbetestimonial „Karl Merkatz“ wirkt.

Auf Basis der Erfahrungen der letzten Jahre und unter Heranziehen der Erkenntnisse der Umfragestudie wurden die Aktivitäten der Betonwerbung für 2015 festgelegt. (.)

Grafik 1: Beliebtheit verschiedener Baustoffe



Grafik 2: Wird die Werbung wahrgenommen?



Ausblick

Betonwerbung 2015

Die guten Umfrageergebnisse zur Wirkung des TV-Spots mit Karl Merkatz ließen keinen anderen Weg zu. Auch 2015 wird weiter auf das „Beton-Testimonial“ gesetzt.



Der neue TV-Spot 2015 mit Karl Merkatz und Julika sind seit März zu sehen.

Auch der Medienmix für 2015 enthält die Standbeine der Betonwerbung der letzten Jahre: TV-Spot, Print-Anzeigen, eine Website, Advertorials und Presseveranstaltungen.

WEITERENTWICKLUNG

Natürlich haben sich die Verantwortlichen der Betonwerbung auch Gedanken über eine Weiterentwicklung gemacht. Eine junge, talentierte Sängerin mit Schauspielqualitäten wird ab 2015 an der Seite von Karl Merkatz im TV-Spot zu sehen und auch zu hören sein. Zusätzlich zum TV-Spot wurde der Song

„Für Immer“ aufgenommen, mit dem nun auch das „Werbewunder Radio“ erschlossen werden kann.

Im Zuge der Premiere-Vorstellung des TV-Spot am 26. Februar in Wien wurde nicht nur der neue TV-Spot mit Karl Merkatz und Julika, sondern auch der neue Beton-Song „Für Immer“, gesungen von Julika, präsentiert. Dieser Song kommt nicht nur in der Beton-Radiowerbung vor, sondern ist auch als Langversion downloadbar bzw. bei allen an der Betonwerbung beteiligten Verbänden erhältlich. Damit werden 2015 zwei massentaugliche Werbekanäle bedient: die TV- und die Radio-Werbung.



Die CD von Julika mit dem Song „Für Immer“ aus der Betonwerbung und zwei weiteren Songs ist beim Güteverband Transportbeton erhältlich.



In den Anzeigensujets werden Beton und seine Vorteile emotional aufbereitet.

Einfach wohlfühlen –
für immer.



Wohlfühlen hat immer Saison. Gut, dass man über die Speichermasse von Beton sowohl heizen als auch kühlen kann. Das bedeutet Wohlfühlklima über das ganze Jahr. Wird der Energiespeicher Beton mit regenerativen Energieformen wie Erdwärme oder Biomasse kombiniert, freut sich auch unser Planet.

www.betonmarketing.at

 **beton**[®]
Werte für Generationen